

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 16 (1955)

Heft: 4-5

Artikel: Zum 60. Geburtstag von Zentralpräsident Robert Botteron = Un sexagénaire qui a bien mérité de la Société fédérale des orchestres

Autor: Cherbuliez, Antoine-E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 60. Geburtstag von Zentralpräsident Robert Botteron

In aller Stille, von der ihm eigenen Bescheidenheit getragen, vollendete Herr Robert Botteron in Bern am 7. April 1955 sein 60. Lebensjahr und trat in sein siebtes Lebensjahrzehnt ein. Erst vor kurzem konnte die Redaktion der «Sinfonia» von diesem Jubiläum des verehrten Zentralpräsidenten erfahren ; gerne benutzt sie die erste Gelegenheit, um im Verbandsorgan sich nachträglich zu den Gratulanten zu gesellen und um den Lesern der «Sinfonia» in einigen Worten zu sagen, was der Verband dieser Persönlichkeit verdankt.

Im Frühling 1948 wurde der damalige Vizepräsident Botteron nach der Demission von Herrn Zentralpräsident Rehnelt, Biel, von der in Wil SG tagenden Delegiertenversammlung einstimmig durch Erheben von den Sitzen zum neuen Zentralpräsidenten des Eidgenössischen Orchesterverbandes gewählt. Damals versprach Zentralpräsident Botteron in einer an die Sektionen gerichteten kurzen Kundgebung vom 8. Mai 1948, «in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit seinen Zentralvorstandskollegen dem Wohle und der Weiterentwicklung des Verbandes loyal und uneigennützig zu dienen». Wahrlich, diese schlichten und doch bedeutungsvollen Worte hat der neue Leiter der Geschicke unseres Verbandes ernst genommen und wahr gemacht. Herr Botteron ist nicht nur ein gewiegener, klar und sicher disponierender «Verwaltungsmann», der sich auch nicht scheut, den Finger auf unleugbare Mißstände zu legen, aber dafür alle guten Elemente und Bestrebungen im Verband stets ermuntert, moralisch und sachlich unterstützt. Er ist mehr als das (und das ist schon sehr viel !). Er ist selber ein treuer und überzeugter «Musikant», ein Musikfreund, der aus eigener Anschauung die «Psychologie» des Orchestermitgliedes, aber auch diejenige des musikalischen Leiters einer Musikvereinigung kennt. Er ist vor allem eine charaktervolle Persönlichkeit, in der sich wohlthuender Idealismus mit Lebensklugheit und praktischer Veranlagung, Sinn für Kulturwerte und Menschenführung (einen Verband zu leiten, ist weitgehend eine Angelegenheit richtiger und kluger Menschenführung !) sympathisch mischen.

So ist seine bisherige, nun sieben Jahre lang währende Tätigkeit als Zentralpräsident in jeder Beziehung von Erfolg gekrönt gewesen. Der Verband entwickelte sich unter seiner Leitung sichtlich zu immer mehr von gesunden künstlerischen Prinzipien geförderter interkantonalen Bedeutung, allgemeines Vertrauen umgibt ihn, die kollegiale Zusammenarbeit mit dem vortrefflich zusammengesetzten Zentralvorstand zeigt erfreuliche Resultate, die dem Ganzen zugute kommen. Es würde zu weit führen, einzelne Punkte aufzuzählen, die im internen Leben des Verbandes in dieser vielversprechenden Weise gewandelt und deutlichem Wachstum genähert wurden. Man braucht nur Stichworte wie Zentralbibliothek, Dirigenten- und Instrumentalkurse, Verhältnis von Sektionen zum Zentralvorstand, Verbandszeitschrift, Finanzgebarung und Subventionswesen, Förderung guter klassischer und vorklassi-

scher Musik usw. zu erwähnen ; auf allen diesen Gebieten hat sich Zentralpräsident Botteron mit Ueberzeugung und Geschick eingesetzt.

Aber unser Jubilar hat es auch vortrefflich verstanden, den Verband nach außen zu vertreten, die Delegiertenversammlung straff und gerecht zu leiten, guten Kontakt mit kantonalen und eidgenössischen Behörden, insbesondere mit dem Eidg. Departement des Innern, zu erhalten und zu vertiefen, Freud und Leid in den Sektionen als Vertreter des Zentralvorstandes zu teilen.

Daher möchte der «Sinfonia»-Redaktor auch seinerseits Herrn Zentralpräsident nachträglich die besten Wünsche für Wohlergehen und Gesundheit im begonnenen siebten Lebensjahrzehnt wünschen, und diese Wünsche mit der Hoffnung verbinden, daß es ihm noch lange vergönnt sei, den Verband zu leiten, sie aber auch im Sinne eines aufrichtigen Dankes für das bisher Geleistete und erfolgreich Angestrebte verstehen.

A.-E. Cherbuliez

Un sexagénaire qui a bien mérité de la Société fédérale des Orchestres

Ce n'est qu'il y a peu de temps que le rédacteur de «Sinfonia» a appris que M. Robert Botteron a pu célébrer son soixantième anniversaire le 7 avril 1955. Il nous tient à coeur d'en informer nos lecteurs et de leur dire en quelques mots les mérites considérables de M. Botteron par rapport au développement intérieur et extérieur de l'association dont il est, depuis l'assemblée des délégués réunie au printemps 1948 à Wil (St-Gall), le président central estimé.

Très versé dans les questions administratives, M. Botteron a encouragé toutes les bonnes volontés tout en ne craignant point d'intervenir là où il dut constater des négligences, des abus ou des malentendus. Mais il est également un vrai ami de la musique ; il connaît, de par ses propres expériences, la psychologie du membre d'un orchestre d'amateurs, ainsi que les problèmes que soulève la direction d'une société musicale.

Son dévouement, sa loyauté, son énergie, ses dons pratiques ont été mis au service de notre grande fédération qui, depuis sept ans, grâce aux efforts intelligents et constants de M. Botteron, a pu fortifier sa position dans la vie culturelle et musicale du pays, et progresser dans la voie du culte de la bonne musique. A l'intérieur, la Bibliothèque centrale, les Cours pour directeurs et instrumentistes, l'organe officiel de la Société, la gestion financière, etc. ont trouvé un appui chaleureux et compréhensif auprès de M. Botteron ; à l'extérieur, il a su diriger les assemblées des délégués d'une main ferme et expérimentée, entretenir un contact utile avec les autorités cantonales et fédérales, notamment avec le Département Fédéral de l'Intérieur, enfin aussi avec les sections elles-mêmes.

Qu'il nous soit donc permis de présenter ici, quoique bien en retard, à M. Robert Botteron nos meilleurs vœux pour l'avenir, nos remerciements sincères de tous les services qu'il a rendus à notre association, et d'exprimer le vœu que sa santé lui permette encore pendant longtemps de la diriger avec son autorité et sa bienveillance coutumières.

Antoine-E. Cherbuliez

35. Delegiertenversammlung des Eidg. Orchesterverbandes in Bellinzona, 19. und 20. März 1955

Man darf es ruhig als ein besonderes Ereignis betrachten, daß die diesjährige Delegiertenversammlung des EOV bei unseren italienischen Miteidgenossen und zwar in deren landschaftlich und architektonisch so charaktervollen Kantonshauptstadt Bellinzona stattfinden konnte. Die Redaktion des Verbandsorganes ist überzeugt, daß sie im Namen aller Teilnehmer an dieser Stelle das ausgezeichnete organisatorische, künstlerische und gesellige Gelingen dieser im italienischen Kulturbereich stattgefundenen Zusammenkunft feststellen und den liebenswürdigen und gastfreundlichen Verantwortlichen für deren Organisation und Vorbereitung aufrichtigsten Dank aussprechen darf. In sympathischer Weise war in Nr. 2/3 der «Sinfonia» von der veranstaltenden Sektion «Società orchestrale di Bellinzona» der geistige Boden für die Delegiertenversammlung und der Kontakt mit der Atmosphäre Bellinzonas in den drei Landessprachen vorbereitet worden. Als am Samstagnachmittag und gegen Abend schon ein ziemlich bedeutsamer Teil der Delegierten dem Tessin von Norden her entgegenfuhr, empfing diese zwar nicht ein ausgesprochen bezauberndes Frühlingswetter, aber doch deutlich die Ahnung, eine entscheidende geographische und kulturelle Wasserscheide im Rahmen des schweizerischen Gesamtvaterlandes überschritten zu haben und in eine liebenswerte Welt schon südlich orientierter Lebensgestaltung und Tradition eingetreten zu sein. Wenn auch historisch gesprochen die gewaltigen drei Schloßburgen an die Tatsache erinnern, daß diese Landschaft ennet dem Gott hard vor Jahrhunderten ein Untertanenland zentralschweizerischer Kleinstaaten war, so zeugen diese gleichen Monumentalbauten und viele andere dieser Gegend umgekehrt dafür, daß das gleiche Land, nunmehr frei und selbständig, ein willkommenes und angesehenes Bruderglied im Kranze der eidgenössischen Kantone geworden ist und nimmermehr daraus weggedacht werden kann.

Für Zentralvorstand und Musikkommission gab es an diesem Samstagnachmittag, 19. März, sofort Arbeit in Hülle und Fülle, da beide Gremien nicht nur die letzten Vorbereitungen für die Geschäftssitzung des Sonntags zu treffen, sondern auch grundsätzliche Gedanken und Vorschläge zur inneren und äußeren Weiterentwicklung des Verbandes zu besprechen und zu prüfen hatten.